

Hebräer 13, 1-3 - Am Tisch des HERRN – INJ
Predigt am 26. Juli 2020

„Lasst nichts eure Liebe zueinander beeinträchtigen; durch Christus seid ihr ja Geschwister. 2 Vergesst nicht, gastfrei zu sein. Durch ihre Gastfreundschaft haben einige, ohne es zu wissen, Engel bei sich aufgenommen. 3 Denkt an die Gefangenen und nehmt an ihrem Schicksal Anteil, als wärt ihr selbst mit ihnen im Gefängnis. Habt Mitgefühl mit den Misshandelten, als wäre es euer Körper, dem die Schmerzen zugefügt werden.“ NGÜ

Einleitung

Guten Morgen

Der Tisch ist gedeckt. Du darfst Platz nehmen. Schmecken. Sehen, wie sich hier der EINE investiert hat und sich dargebracht hat als liebliches Opfer, ein Wohlgeruch vor Gott, damit wir satt werden an einander, als Gemeinde Jesu, die Gott berufen hat, in aller Welt seine Herrschaft vorzuleben. Wie geht das? Indem Du und ich, wir das Unnachahmliche nachahmen, es bei ihm abgucken, wie das geht, wie er Fremde zu seinen Freunden macht, die Mauer einreißt der Feindschaft, die Kälte der Beziehungslosigkeit durch Wärme und Mitgefühl ersetzt. Indem wir miteinander Tischgemeinschaft haben. Der Wochenspruch versetzt uns in die Wirklichkeit, die bei Gott gilt:

„So seid ihr nun nicht länger Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen“ (Epheser 2,19).

Unser 1. Lied singt davon, dass es diese grenzenlose Freude wirklich gibt, wenn die Mauern durch Jesus fallen. Und die Mauer ist gefallen, von diesem Sieg Jesu leben wir und deshalb feiern wir im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

1. Lied: Grenzenlos

Du bist der Gott der mein Herz wirklich kennt
Vom Tiefpunkt meines Lebens bis zum Neuanfang
Vergeben, völlig frei und so geliebt, durch dich
Du bist der Grund warum ich Freude spür'
Durch dich bin ich erlöst, ich lass mich fall'n bei dir
Vergeben, völlig frei und so geliebt, durch dich
All meine Sorgen in dir verloren
Nur deine Freiheit bleibt
Wenn ich begreife wie gut du bist Herr
Kann ich nicht anders als zu singen
Grenzenlos ist die Freude
Weil die Mauern durch dich fallen

Ich seh das Kreuz und spür' die Freiheit
Du belebst mich, ich erhebe nur dich
Ein neuer Tag ich schaue nicht zurück
Vor mir liegt eine Zukunft fest in deiner Hand
Für immer und für ewig nah bei dir
Du bist treu
All meine Sorgen in dir verloren
Nur deine Freiheit bleibt
Wenn ich begreife wie gut du bist Herr
Kann ich nicht anders als zu singen
Grenzenlos ist die Freude
Weil die Mauern durch dich fallen
Ich seh das Kreuz und spür' die Freiheit
Du belebst mich, ich erhebe nur dich
Pure Freude, die mein Herz umgibt, sie ist grenzenlos
Deine Treue, die mich nie verliert, sie ist unendlich groß
Alles was mich auf den Füßen hält, es wird schwerelos
Weil die Freiheit, die nur du mir gibst, alle Ketten zersprengt
Grenzenlos ist die Freude
Weil die Mauern durch dich fallen
Ich seh das Kreuz und spür' die Freiheit
Du belebst mich, ich erhebe nur dich
Und ich erhebe, erhebe nur dich allein
Und ich erhebe, und ich erhebe nur dich
Quelle: [Musixmatch](#)

Psalm 46

1. IMPULS

Ihr seid Geschwister!

Unseren neuen Konfi's sage ich: Hört mal her, wir sind in unseren Teams als Freunde Jesu zusammen- und deshalb Geschwister. Es geht nicht darum, dass Du mit Deinem besten Freund Seite an Seite sitzt. Sondern dass Jesus in der Mitte ist. Das verbindet uns unzertrennlich... Wir feiern deshalb in der Gruppe das Abendmahl...gleich zu Beginn...

Kurz nach dem Abi ging es für mich- wie für Josia Lutz- für 1 Jahr ins Ausland...zu einem Kurzeinsatz. Und da kam ich spät abends an im Garten mit Palmen und Kakteen...und die Mitarbeiter des Liebeswerkes saßen gemütlich im Kreis... und dann war ich als Wildfremder urplötzlich ein Willkommener- nein eben nicht willkommener lieber Gast, der die Jahresmannschaft verstärkt und seine Jugendkraft einbringt und arbeitet, was das Zeug hält...ich war Bruder in der Familie Gottes! Eine Familie, die miteinander so leben wollte unter einem anderen Volk- den Israelis, dass sie durch unser Leben Gott am Werk sehen.

Ist Gott bei Dir am Werk erkennbar für andere...nein, das ist die falsche Frage: Gott gibt sich nirgendwo sonst zu erkennen als in seinem Volk,

seiner Familie. Deshalb ist das die grundsätzliche Frage: Wie leben wir grenzenlos nach außen, dass wir Türen einerseits aufmachen, aber auch, wie geben wir uns zu erkennen, dass Menschen uns zur Hilfe rufen, ganz selbstverständlich, dass das unser Markenzeichen ist: Wir sind für Dich da... Bsp. Schausteller ruft bei Kirche an..., hilft uns...

2. Impuls – Gastfreundschaft leben

Ich war zu Besuch bei einem lieben Freund. Der musste freitags aber noch den ganzen Tag arbeiten. Seine liebe Frau holte mich vom Bahnhof ab und zeigte mir die Stadt, erklärte mir ihre Stadt-Geschichte, hatte besondere Blickwinkel auskundschaftet, Gässchen ausgewählt, empfahl mir ein nettes Lokal, wo wir essen konnten, um schließlich ihren Mann vom Geschäft abzuholen und das Wochenende bei Ihnen zuhause zu verbringen. Kaum angekommen stellte sich seine Frau in die Küche, zauberte wundervolle Essen und wir unterhielten uns stundenlang bis spät in die Nacht.

Ich hatte neulich von Abraham erzählt, er es ähnlich machte, als 3 Männer über Mittag vor der Zelttür standen. Im Orient erlebe ich das auch immer bei meinen Reisen, dass, wenn Du allein durch die Wüste wanderst, die Beduinen Dich in ihr Zuhause einladen und Du als Gast König bist. Da können wir Westeuropäer ne` Menge lernen. Zeit wird Dir geschenkt. Das Beste gereicht. Und tatsächlich ist es auch umgekehrt so, dass uns Gott in Fremden begegnen will, wie Matthäus 25 deutlich ausführt... Wann hast Du Dich zuletzt getraut, einen Fremden einzuladen?

3. Impuls – denkt an die Gefangenen

Unsere Geschwister aus dem Iran, aus Syrien und dem Jemen können uns bezeugen, dass sie mit dem nackten Leben davongekommen sind. Oder dass sie seit Jahren in Gefängnissen gefoltert werden, weil sie Jesus nachfolgen. Wir verdrängen das so gerne. Und:

Mich beschäftigt die Frage, weshalb unsere Geschwister in unserer Ortsgemeinde die Tatsache, dass wir ein Leib Christi sind, also zu Jesus gehören, also im Bild gesprochen füreinander ein Gespür empfinden müssten als Glieder, dennoch kein Gespür haben, was unsere Geschwister brauchen. Wir sind Brüder und Schwestern.

Warum schmerzt uns der Tod der anderen wenig? Warum ertragen wir kein Leid? Zerbrechen an unserem Wohlstand anstatt aufzuleben durch das Gefühl einer funktionierenden Leibstruktur? „Jesus, Deine Passion nur kann uns fürs Leben der Gemeinde tüchtig machen!“ Amen.